

Klare Symptome – falsche Spur

Von Ute Fischer

Wäre Borreliose ein Konzern und keine Zeckeninfektion, könnte man die miesen Tricks anprangern, mit der sie Patienten und Ärzte in die Irre führt. „Ein medizinischer Fall ist wie ein Verbrechen“, so beginnt Prof. Jürgen Schäfer das Borreliose-Kapitel seines Buches „Die Krankheitsermittler“. Der auch als deutscher Dr. House bekannte Gründungsdirektor des Zentrums für unerkannte und selten Erkrankungen an der Uniklinik Marburg beschreibt auf 33 Seiten die nahezu kriminaltechnische Suche nach der Ursache für Beschwerden, die sich letztlich als Borreliose erwiesen. Ihre Einzelpartien landen nicht selten in verschiedenen Rubriken sogenannter chronischer Langzeiterkrankungen: Schmerzen am Muskel- und Skelettsystem. Psychische und Verhaltensstörungen. Krankheiten des Nervensystems. Depressive Episoden. Herzrhythmusstörungen. Hirninfarkt.

Jedes Symptom einer Borreliose allein reicht im deutschen Gesundheitswesen aus, um einen Strauß von Krankheiten und Syndromen zu definieren, deren Ursachen bis heute unbekannt sind, unter anderem Rheuma, Multiple Sklerose, Fibromyalgie, Depression, psychische Störung. In ihrer Gesamtheit und Komplexität jedoch, in ihrem Auf- und Abschwellen zwischen vermeintlicher Heilung und unerwartetem Rückfall, und das auch ganz ohne Behandlung, landet die Borreliose überall und nirgends, bei Neurose und Modekrankheit und sogar bei der sogenannten Internet-Borreliose; das sei eine Borreliose, die sich die Patienten im Internet anlesen würden. Unheilbar, solange man den Computer nicht ausschaltet. Patienten berichten, dass man das B-Wort nicht aussprechen dürfe. Um den Arzt nicht auf die Palme zu bringen, auch, um mit Borreliose nicht in der psychischen Schublade zu landen.

Erst unlängst brachte eine große Gesetzliche Krankenkasse einen Stein ins Rollen, in dem ihr Vorsitzender zugab, dass nahezu alle Krankenkassen den Ärzten empfehlen, ihre Diagnosen so zu optimieren, damit beide – Kassen und Ärzte – aus dem staatlich gelenkten Gesundheitsfonds profitieren. Allein 2016 werden dafür 14 Milliarden Euro verteilt, wenn Diagnosen in die Sammlung von 80 angeblich häufigen Krankheiten (Morbi-RSA) passen. Borreliose ist darin nicht erhalten. Depression, Multiple Sklerose und Polyneuropathie schon.

Der Weg zur Diagnose einer Borreliose verläuft selten glatt. Wenn sich zum Beispiel eine Wanderröte, nicht unbedingt um den Stich, bildet und auch als Wanderröte erkannt wird, ist die Sache eigentlich ganz einfach. Man behandelt so früh wie möglich mit einem Antibiotikum, und das ausreichend hochdosiert und lang genug gegeben. Doch über die richtige Behandlung tobt in Deutschland ein Meinungsstreit, der immer zu Lasten der Patienten ausgeht. Und die verräterische Wanderröte bildet sich auch nur in rund 50 Prozent der Fälle. Es bleibt kompliziert.

Ute Fischer

Vorsitzende des Borreliose und FSME Bundes Deutschland e.V.

Kontakt

Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.

Postfach 1205

64834 Münster

Tel. 06071-497 397

www.borreliose-bund.de